

SPLITTER AUS DEM STADTRAT

Keine guten Aussichten gibt es dafür, dass am Oberen Bahnhof in Burgbernheim eine Schranke errichtet wird, um Bahnfahrende am verbotenen Überqueren der Schienen zu hindern. Stadtrat Stefan Schuster hatte sich nach den Möglichkeiten einer Verbesserung der Sicherheitslage erkundigt, musste aber von Bürgermeister Matthias Schwarz erfahren, dass die Bahn derartige Anlagen „grundsätzlich nicht mehr“ errichtet. Was die Parkplatzsituation angeht, hofft Schwarz auf den Faktor Zeit, das betreffende Grundstück sei ausgeschrieben, allerdings noch mit aus Sicht der Stadt zu hohen Preisvorstellungen der Bahn.



Voraussichtlich im Februar wird das Bayerische Fernsehen Aufnahmen mit den Mini-Köchen machen. Laut Teamleiter und Stadtrat Manfred Schor werden die Nachwuchsköche ihr Können zunächst in der Schulküche unter Beweis stellen, anschließend beim Servieren ihrer Leckereien.



Weil er im Nachhinein als nicht notwendig erachtet wird, wird auf die Anlage eines Gehweges zwischen der behindertengerechten Rampe der neuen Sporthalle auf der einen Seite und den Parkplätzen auf der anderen Seite verzichtet. Noch einmal überprüft wird die Möglichkeit, Gebrauchsspuren im Bereich der Umkleiden und der

Flure durch einen transparenten Klarlack leichter entfernen zu können. Das Angebot dafür beträgt rund 3700 Euro. Zunächst aber soll die Verwaltung prüfen, ob späteres Übertünchen durch den Lack erschwert wird. Alternativ könnten die ohnehin fällig werdenden Anstriche vorgezogen werden.



Einstimmig beziehungsweise bei einer Gegenstimme bewilligt wurden zwei vorgelegte Bauanträge. Zum einen soll an der Hauptstraße in Schwebheim eine bestehende Garage durch eine so genannte Schleppergarage mit Getreidelager ersetzt werden. Zum anderen ist an der Bergeler Straße in Burgbernheim die Errichtung eines eingeschossigen Bürogebäudes sowie einer Garage geplant.



Laut Flächennutzungsplan ist eine Aufforstung nicht zulässig, deshalb konnten die Stadträte den Antrag, ein etwa 0,3 Hektar großes Areal bei Pfaffenhofen aufzuforsten, nur eingeschränkt genehmigen. Derzeit wird die Fläche landwirtschaftlich genutzt, was „sicherlich mit einem größeren Eingriff“ verbunden ist, urteilte Bürgermeister Schwarz. Auch Dietmar Leberecht sah keinen Sinn darin, eine Aufforstung abzulehnen. Daher werden seitens des Stadtrates keine Einwendungen erhoben, am Zug ist jetzt allerdings die Untere Naturschutzbehörde. (cs)